

Die Botschaft von Lyon - Fourvière 1882

Die Schrift-Ausleger behaupten, das schlimmste Unglück für eine Seele sei, JESUS durch eine Sünde oder durch selbst verschuldete Nachlässigkeit verloren zu haben. Das gilt vor allem für die Menschen unserer Zeit. Ja, das größte Unglück, das uns treffen kann, ist gewiss, das Heiligste Herz JESU zu vergessen und unsere liebe himmlische Mutter zu verlassen. Am Ende des XIX. Jahrhunderts haben z. B. die Menschen In Frankreich diese Mutter, die sie retten will, verlassen, sei es durch Nachlässigkeit oder Abtrünnigkeit.

Das ist die Botschaft, die Maria in Lyon am 2. Januar 1883 gegeben hat.

- In Lourdes nannte Maria sich die »*Unbefleckte Empfängnis*«, und in Lyon nennt sie sich die *Verlassene Mutter*“:

Am 6. November 1882 erschien sie im sog. *Fuchsroten Krankenhaus* einem schwerkranken Mädchen namens *Anne-Marie Coste*. Diese hatte, erst *14-jährig*, an einem kalten Wintertag ihrer Mutter, einer Wäscherin, geholfen eine Menge nasse Wäsche zu tragen. Dabei war das Mädchen ausgerutscht und fiel so unglücklich, dass sie behindert war. Nach diesem ersten Kreuz in ihrem jungen Leben folgten Jahr für Jahr etliche nach, z. B. Knochen- und Lungentuberkulose, Krebsgeschwüre, steifer Hals usw. Sie ertrug mehrere Operationen und musste als Stütze ein Korsett aus Metall tragen. Ihr Leib war schwach und gekrümmt, und sie hatte unheimliche Schmerzen. Ihre langen Krankenhausaufenthalte waren nur von kurzen Pausen unterbrochen, die sie bei einer befreundeten Familie namens *Deguerry* verbrachte, um sich ein wenig zu erholen.

- *Anne-Marie* war völlig dem göttlichen Willen ergeben. „*Ich möchte nicht weiter leben*“, sagte sie, „nein, ich möchte im Himmel sein. Deshalb bereite ich mich vor, um vor GOTT zu erscheinen“.

Der besagte 6. November 1882 war für sie ein gesegneter Tag: Um 11.30 Uhr hörte sie jemand ihren Namen rufen, und sie sah die Madonna mit dem JESUSKIND auf dem linken Arm. Beide trugen auf dem Kopf eine Krone, und JESUS hielt die Weltkugel mit einem dreimal eingekerbten Kreuz in Seinen Händchen.

Maria sprach zu *Anne-Marie*: „*Ich habe die Gestalt angenommen von dort, wo du mich am liebsten anflehst.*“

Das Mädchen antwortete: „*Das ist Unsere Liebe Frau von Fourvière*“.

Die Muttergottes antwortete: „*Ja*“, und sprach dann weiter: „*Da du viel leidest, werde ich dich trösten*“, und sie teilte ihr drei Geheimnisse mit.

Am 2. Januar 1883 erschien die heilige Jungfrau *Anne-Marie* wieder in deren Kammer und beklagte sich mit folgenden Worten über Frankreich: „Die Ursache meines Kammers ist der Undank meines Volkes, und ich habe große Schwierigkeiten den Arm meines Sohnes zu halten. Die Menschen müssen sich bekehren, Buße tun und Sohne leisten! In jeder Pfarrei, jeder Gemeinschaft und zu Hause sollt ihr folgende Novene halten: 9 `Vater unser´ und 9 `Ave Maria´ mit dem Zusatz *Verlassene Mutter, bete für uns´ und `Mutter, durch undankbare Herzen betrübt,*

bete für uns´, und am Ende (ganz wichtig): `Unsere Liebe Frau von Fourvière (sprich: Furwiär), bete für uns.´ Das sind die letzten Gebete, mit denen sich mein Sohn noch besänftigen lässt. Ferner sollt ihr eine Medaille prägen lassen, und zwar quadratisch und etwas größer als die Medaille der `Kinder Mariens´. In der Mitte soll das Bild der Guten Mutter, wie ich dir erschienen bin, geprägt werden und um sie herum die Worte: `Unsere Liebe Frau von Fourvière, bete für uns´ (in französisch). Auf der anderen Seite sollen, auf drei Zeilen, folgende Worte stehen: `Letzte Gebete, um meinen Sohn zu besänftigen´, und um den Rand: `Verlassene Mutter, bete für uns´.

Ferner sagte die Jungfrau noch:

„Ich will, dass meine Diener diese Medaille stets sichtbar auf der Brust (über der Kleidung) tragen.“

„Du wirst noch viel leiden; man wird dich sogar für irrsinnig halten: Jedoch möge dich der Gedanke stärken, dass du mich bald wieder siehst. Außerdem wirst du nicht alleine leiden, da ich immer bei dir sein werde.“

Anne-Marie sprach zu ihr: *„Gute Mutter, mein Seelenführer zweifelt an Ihrer ersten Erscheinung. Gebt mir deshalb bitte einen kleinen Beweis, dass ich Sie gesehen und mit Ihnen gesprochen habe“.*

Sie dachte, die heilige Jungfrau würde ihr die schöne Medaille geben. Diese aber sprach: *„Und wenn du geheilt wirst?“*

Zuerst gab das Mädchen keine Antwort, weil sie sich dafür nicht würdig genug fühlte, und dann sagte sie: *„Meine gute Mutter, wenn Sie mich heilen wollen, sagen Sie mir bitte, welche Berufung ich haben werde.“*

Die Erscheinung antwortete: *„Frage Deinen Seelenführer; denn er ist nach dem lieben Gott derjenige, dem du zu völligem Gehorsam verpflichtet bist.“*

Anne-Marie sagt: *„Die himmlische Mutter kam zu mir, ließ mich die schöne Medaille küssen und berührte mit ihrem Handrücken meine Stirn — und ich war sofort geheilt! Hierbei hatte ich das Gefühl, als ob eine Kette auf mein Kinn rutschte. Mein Kopf richtete sich plötzlich auf, und die Schmerzen waren weg.“*

Maria stand wieder gerade und sagte: *„Neues Jahr — neues Leben“* und verschwand.

Die heilige Jungfrau erschien noch öfter, nach Anne-Maries Aussage 19 x. Sie hat u. a. am 2. Januar 1883 verlangt, die Medaille mit dem Bild *U. L. F. von Fourvière* auf der einen Seite bald drucken zu lassen, und am 21. Januar 1883 sagte sie: *„Ich bin für euch alle gekommen.“*

Am 30. März 1883 erschien sie wieder, und das Gespräch fing mit Fragen an: *„Anne-Marie, **werden die Novenen schon gebetet?**“*

Antwort: *„Ja, meine Mutter.“*

*„**Sind die Medaillen schon geprägt worden?**“*

Antwort: *„Nein, meine Mutter.“*

Indem die Erscheinung einige Sekunden schweigend ihre Augen zum Himmel gerichtet hatte, sprach sie: *„Was habe ich nicht schon für euch getan! Bereits seit längerer Zeit halte ich den Arm meines Sohnes. Vor wie vielen Unglücken habe ich euch bewahrt! Warnungen wie z. B. vor Arbeitslosigkeit, Wetteränderungen, schlechte Ernten sind erfolgt — aber die Menschen öffnen ihre Augen nicht!“*

Anne-Marie erwiderte: *„Meine gute Mutter, mein Seelenführer wünscht Beweise; denn er kann Sie nicht öffentlich ohne Beweise ehren lassen.“*

Die heilige Jungfrau antwortete: ***„Habe ich dich nicht geheilt? Habe ich euch nicht vor Überschwemmungen bewahrt? Habe ich deiner Familie nicht geholfen? Genügt das alles noch nicht? Und trotzdem will ich euch nochmals Gnaden schenken: KRANKE MENSCHEN, WELCHE DIE MEDAILLE TRAGEN, WERDEN GEHEILT; STERBENDE STERBEN NICHT OHNE SCHULDBEKENNENIS; FAMILIEN, DIE DAS BILD DER `VERLASSENEN MUTTER` AUFSTELLEN UND VEREHREN, WERDEN MIT SEGEN ÜBERHÄUFT!“***

Die Medaille wurde zum ersten Mal im September 1884 geprägt.

- In Österreich und in Italien wurde sie gern angenommen, und hunderttausende Medaillen wurden bestellt.
- In Frankreich ist sie bis heute sehr beliebt.
- Laut Bericht vom 15. Juli 1885 erfuhr die Medaille auch in Spanien eine große Beliebtheit: Eine gläubige Dame schrieb nämlich: *„Um Schutz gegen die schlimme Choleraepidemie, die das Land dezimierte, habe ich 90.000 Medaillen prägen lassen, und die himmlische Mutter hat damit zahlreiche Wunder bewirkt. Wir haben großes Vertrauen zu dieser Medaille und hoffen, dass, wie in Neapel geschehen, die Träger der Medaille von dieser Geißel verschont bleiben werden.“*
- In Sizilien empfahl ein Priester diese Medaille, und es gab viele Heilungen. Dort wurde sie die *„Medaille von Lyon“* genannt oder sogar *„Die wunderbare Medaille von Lyon.“*
- In Randozzo geschahen ebenfalls mehrere Wunder. Eine Dame mit starken Leibschmerzen nahm die Medaille mit Ehrfurcht und voller Vertrauen, und sie wurde augenblicklich von ihren Schmerzen befreit.
- Eine Nonne des Dritten Ordens erfuhr zufällig, dass zwei Menschen in der Nachbarschaft im Todeskampf lagen und die Ärzte sie aufgegeben hatten. Wie durch eine geheimnisvolle Hand geführt ging sie zu ihnen und sagte: *„Wenn Sie der heiligen Jungfrau väil vertrauen, werden Sie am Leben bleiben.“* Sie gab ihnen die heilsame Medaille, und sie wurden geheilt.
- Eine jungverheiratete Dame fiel unglücklicherweise von einem Baum. Ihr Mann und der Schwager, die in der Nähe pflügten, eilten auf ihr Schreien hin zur Stelle; aber zu deren Überraschung stand die junge Frau lächelnd wieder auf, stieg erneut auf die Leiter in den Baum und pflückte weiter das Obst. Sie war davon überzeugt, dass die Medaille sie beschützt hatte und war hierfür sehr dankbar.

Liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen, setzen Sie Vertrauen in die Medaille; denn sie kommt vom Himmel, und das, was sie bisher erreicht hat, kann sie auch für Sie bewirken! Tragen Sie sie mit Glauben und Vertrauen, und die gute „**Verlassene Mutter**“ wird Ihre Gebete erhören, so wie sie es versprochen hat: **„Kranke Menschen, welche die Medaille tragen, werden gesunden.“**

Anne-Marie trat später, dem Wunsch der heiligen Jungfrau entsprechend, in den *Orden der Sankt-Joseph-Kongregation* ein und erhielt den Ordensnamen „*Sr. Marie von der Eucharistie.*“

Zum frommen Andenken an sie wollen wir Maria und ihren keuschen Bräutigam lieben und ihnen dienen, vor allem die heilige Jungfrau nicht verlassen.

Die Träger dieser Medaille sollen entsprechende Gebete verrichten. Über die Mitteilung Ihrer Gebeterhörungen würden wir uns sehr freuen.

P. Franoia SEIGNEUR O.F.H. CAP



PS. Um die Echtheit zu gewähren, wurden die Gebete auf den Medaillen in Französisch beibehalten. Sie sind hochgesegnet und dürfen weder verkauft noch zum Verteilen bestellt werden. Wir verbreiten sie um Gotteslohn und aus Liebe. Eine freiwillige Spende soll lediglich Herstellungs- und Portokosten decken. Falls Ihre Spende die Höhe dieser Kosten übersteigt, wird der Überschuss den *Schwestern von der Unbefleckten Empfängnis in Burkina Faso/Sahel* zur Verfügung gestellt, um deren Kampf gegen den Kinderhunger zu unterstützen.

Die „Verlassene-Mutter-Medaille“ können Sie anfordern bei:

„Papa Alfred“, Engelschwand 74, D-79733 Görwihl.